

Awareness-Konzept

37. Heidelberger Symposium

Ein sicherer Ort für Austausch und Begegnung

Das Heidelberger Symposium versteht sich als Raum für respektvollen, offenen Dialog und gemeinsame Reflexion über gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen. Damit sich alle Teilnehmenden wohl und sicher fühlen können, setzen wir auf ein umfassendes Awareness-Konzept.

1. Grundhaltung

Wir stehen für eine inklusive, diskriminierungssensible Veranstaltung, bei der alle Menschen willkommen sind – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung, sexueller Orientierung oder sozialem Hintergrund.

Als überparteilicher Verein distanzieren wir uns entschieden von jeglichem extremistischen oder menschenverachtenden Gedankengut. Wir fördern eine respektvolle Streitkultur auf Augenhöhe. Außerdem gilt auf dem Symposium immer: individuelle Grenzen werden respektiert. Nein heißt Nein - und vor allem: Nur Ja heißt Ja. Die Definitionsmacht darüber, wann ein Übergriff beginnt, liegt bei der betroffenen Person.

Alle Mitglieder wurden im Vorfeld für diskriminierungssensibles Verhalten sensibilisiert. Doch das Symposium lebt insbesondere auch von eurer Mitgestaltung. Achtet aufeinander, sprecht euch aus, wenn euch etwas bewegt – und helft mit, einen Raum zu schaffen, in dem **alle Stimmen gehört und respektiert werden.**

Mit der Teilnahme am Symposium verpflichten wir uns alle gemeinsam, uns an diese Grundsätze zu halten und sie aktiv zu fördern.

2. Awareness-Team

Unser Awareness-Team ist jederzeit für euch da, wenn:

- ihr euch unwohl fühlt oder Unterstützung braucht,
- ihr grenzüberschreitendes Verhalten beobachtet oder erlebt,
- ihr einen ruhigen Moment zum Durchatmen braucht.

Ihr erkennt unser Awareness-Team an den lila Westen. Am Counter steht während des gesamten Symposiums eine Person für euch bereit und ist jederzeit ansprechbar.

Zusätzlich könnt Ihr auch **jede andere Person aus dem Orgateam ansprechen**. Das geht auch diskret, indem ihr nach „Luisa“ fragt.

Außerdem könnt ihr uns mit allen Fragen, Problemen und Anliegen (auch im Voraus) eine Mail an awareness@hcwk.de schreiben.

Das Team ist geschult (u. a. durch **nachtsam e. V.**). Wir stehen parteilich an der Seite der betroffenen Person und unterstützen sie solidarisch – ohne ihre Wahrnehmung infrage zu stellen.

3. Rückzugsort

Es wird einen **reizarmen Rückzugsraum** geben, den ihr in Begleitung von uns aufsuchen könnt – zum Abschalten, Ausruhen oder um schwierige Situationen zu verarbeiten. Dieser Raum ist *barrierearm* zugänglich und wird als *Safer Space* respektiert.

4. Barrierefreiheit und Inklusion

Wir möchten möglichst vielen Menschen eine Teilnahme am Symposium ermöglichen.

- **Alle Veranstaltungsorte sind barrierearm** zugänglich (Fahrstuhl vorhanden).
 - Für einige Veranstaltungen stehen **Gebärdensprachdolmetschende** zur Verfügung (s. Programm).
 - Bei spezifischen Unterstützungsbedarfen könnt ihr uns im Vorfeld oder vor Ort jederzeit ansprechen.
-

5. Psychische Gesundheit

Eine **Mental Health First Aider (MHFA)** ist ansprechbar bei Krisen oder akuten Belastungssituationen. Wendet euch in solchen Fällen an das Awareness-Team, das euch weitervermittelt.

6. Konflikte und politische Diskussionen

Wir wissen, dass kontroverse Themen Raum brauchen. Wir begrüßen politische Diskussionen, **solange sie respektvoll und konstruktiv geführt werden**. Wir dulden weder Störungen des Diskurses noch grenzüberschreitendes Verhalten und persönliche Angriffe. Auch diskriminierende Aussagen oder Symbole haben keinen Platz auf dem Symposium. Dazu zählen unter anderem sexistische, rassistische, queerfeindliche, ableistische, antiislamische oder antisemitische Äußerungen.

Zur Erhaltung einer sicheren und respektvollen Gesprächskultur ergreift das Awareness-Team bei Verstößen gegen diese Grundsätze gegebenenfalls angemessene Maßnahmen - bis hin zum Ausschluss von der Veranstaltung.

7. Unser Appell

Das Symposium lebt von eurer Mitgestaltung. Achtet aufeinander, sprecht euch aus, wenn euch etwas bewegt – und helft mit, einen Raum zu schaffen, in dem **alle Stimmen gehört und respektiert werden**.

8. Notfallkontakte & Hilfsangebote

24h-Krisentelefone

- Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 116 016 (18 Sprachen & Gebärdensprache)
- Hilfetelefon Gewalt gegen Männer: 0800 123 99 00 (DE, EN, TR)
- Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222 (kostenlos, 24h)

Regionale Anlaufstellen (Heidelberg)

- Frauennotruf Heidelberg (FLINTA* bei sexualisierter Gewalt): www.frauennotruf-heidelberg.de
- PLUS Rhein-Neckar (LSBTIAQ+): www.plus-rheinneckar.de
- Lida e.V. (häusliche & sexualisierte Gewalt): www.lida-rn.de
- Psychiatrische Notaufnahme Heidelberg: 06221 – 56 44 66
- Gewaltambulanz Heidelberg: 0152 54648393
- FrauenGesundheitsZentrum (Beratungsstelle bei u.a. Essstörungen, Frauengesundheit, Depressionen): www.fgz-heidelberg.de
- Frauen helfen Frauen e.V. (HD) (Beratung und Unterstützung bei häuslicher Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen) www.fhf-heidelberg.de
- Pro Familia (Beratung zu u.A. Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft) www.profamilia.de

Universitäres Beschwerdemanagement

- UNIFY: www.unify.uni-heidelberg.de/ (Zentrale Beratungsstelle für Gleichstellung, Vielfalt und Diskriminierung der Universität Heidelberg)

Kontakt Awareness-Team:

awareness@hcwk.de – auch im Voraus ansprechbar.